

Im Weltinnenraum



Erinnerung ist ein Phänomen *in* der Zeit, aber dass Erinnerung nur in der Zeit ist, ist eine sehr reduktionistische Vorstellung. Ja, es gibt etwas wie neuronale Konstellationen oder Engramme, Aufzeichnungen irgendeiner Art, die dann wieder aufgerufen werden. Da ist etwas dran, aber das ist nicht das Wesentliche von Erinnerung. Erinnerung ist nicht Wiederbringung von Vergangenem, sondern „Er-innerung“: Etwas ist ins Innerste eingegangen und gehört nicht nur meinem persönlichen Innersten an, sondern dem Weltinnenraum. Rilke fasst das in die dichterische Vorstellung, dass wir Menschen die „Bienen des Unsichtbaren“ sind. Unser ganzes Leben besteht darin, jeden Augenblick, jede Erfahrung in

die „große goldene Honigwabe“ des Weltinnenraums einzuheimsen. Nichts kann dort je wieder verloren gehen. Was ich einheimse in diese große goldene Honigwabe, ist mein einzigartiger Beitrag. Wir sind so verschieden voneinander, dass es wohl nie zwei Menschen gegeben hat, die, sagen wir, eine Rose angeschaut und dasselbe gesehen haben. Mit meiner einzigartigen Sensibilität reichere ich den Weltinnenraum an. Ich bereichere ihn mein Leben lang, nicht nur durch alles Angenehme, was ich erlebe, sondern auch durch jedes Leiden. Alles hat Wert und Bestand. Nichts geht verloren.

David Steindl-Rast (in: „Ich bin durch Dich so ich“, Vier-Türme Verlag, Münster-schwarzach 2016)